

# Kieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Druck:  
„Tagesblatt“, Meisa.

## Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 26.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths in Meisa.

Nr. 168.

Montag, 23. Juli 1900, Abends.

53. Jahre.

Das Meiser Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Durchschnittlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Meisa und Straßburg oder durch unsere Agenten bei Post 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger bei Post 1 Mark 85 Pfg. Einzelgenussnahme für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winterlich in Meisa. — Geschäftsstelle: Kankantstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Meisa.

Herr Julius Hieronymus Pöhl, bisher in Dresden, ist heute von uns als Schupmann für die Stadt Meisa angestellt und in Pflicht genommen worden. Meisa, am 23. Juli 1900.

Der Rath der Stadt Meisa.  
Vorsitz.

Auf dem Rettungshaus-Grundstücke liegendes Getreide, ca. 1 Scheffel Roggen und 1 Scheffel Hafer, soll Dienstag, den 24. Juli 1900 Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle versteigert werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben. Treffpunkt: Rettungshaus-Hauptgebäude.

Der Rath der Stadt Meisa, am 19. Juli 1900.  
Dr. Wegelin.

### Derthiges und Sächsisches.

Meisa, 23. Juli 1900.

— Deffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 24. Juli 1900, Nachmittags 6 Uhr. 1. Rathschluß, die von dem Kirchenvorstand wegen Dedung der Mehraufwendungen beim Pfarrhaus beschlossene weitere Kasse von 25 000 Mk. betreffend. 2. Beschlußfassung über Nichtspruchung der Rechnungen über a. den Abbruch der alten Pfarrgebäude, b. den Turmhallen-Neubau, c. den Straßenbau um den Schulhof, d. die Einweihung des Schulhofes. 3. Beschlußfassung über Nachverwilligung von 500 Mk. auf das laufende Jahr zu Conto 34 o (Sonstiger Vollzugsplan) des Haushaltsplanes für 1900. 4. Beschlußfassung über a. Nichtspruchung der Schulhaushaltsrechnung für 1899, b. Nachverwilligungen hierzu. 5. Rathschluß über Verlauf der städtischen Parzelle Nr. 870 des Flurbuches. 6. Rathschluß über Ankauf des dem Bädermeister Herrn Thomas hier gehörigen Grundstückes Hauptstraße Nr. 6. 7. Rathschluß, den Neubau der Straßenkreuzung der verlängerten Bismarckstraße und des Baldaer Weges betreffend. 8. Restantenregulativ. Rathschluß: Herr Bürgermeister Voeters.

— Wie man uns mittheilt, ist am Freitag, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, der 17 Jahre alte Arthur Bachmann aus Köpchenbroda, Sohn des Wägelhändlers Max Bachmann, Königsbrüderstraße 24 C., bei Niedermorcha beim Baden in der freien Elbe ertrunken. Der Ertrunkene ist von mittlerer Statur, schwächlich, hat dunkelbraunes Haar, blaue Augen, Anflug von Bart, hat an der rechten Hand zwischen Daumen und Zeigefinger eine tiefe Schnittwunde und trägt anstatt Badehosen ein Taschentuch um die Hüfte.

— Gestern herrschte in der Stadt ein besonders starker militärischer Verkehr. In großer Zahl waren die wackeren Krieger, die in wenigen Tagen gegen die Chinesen ausziehen werden, von Jützhain herübergekommen, um hier den letzten freien Sonntag noch im Kreise von Verwandten, Freunden und Bekannten zu verleben. Mancher Abschied wurde gefeiert, wohl auch manch treffliches Geleitswort gesprochen und hin und wieder hörte man in Restaurants den Gesang von Abschiedsliedern, allseitig aber wurde den Scheidenden der Wunsch auf glückliche Wiederkehr gewünnet.

— Die außerordentliche Hitze der letzten Tage hat sich heute angenehm abgemildert, und nachdem bereits in der Nacht zum Sonntag ein kurzer, aber heftiger Platzregen niedergegangen war, trat auch letzte Nacht wieder ein leichter Regen ein und auch heute während des Tages war der Himmel dichter umwölkt. Ein weiterer kurzer, durchdringender Regen wäre zwar allseitig sehr erwünscht, eine längere Regenperiode dagegen würde sehr nachtheilig aufgenommen werden, da in der ganzen Umgegend der Roggen bereits theilweis gemäht ist und in Puppen steht, und sonach baldmöglichst eingesehen werden muß.

— Die preussische Staatsbahnenverwaltung hat für ihr Zug- und Bahnpersonal genaue Vorschriften über Behandlung alleinreisender Kinder erlassen, die gewiß manchen besorgten Eltern zur Beruhigung dienen werden. Ramentlich werden die Beamten angewiesen, beim Öffnen und Schließen der Wagenthüren größte Vorsicht walten zu lassen. Ferner wird das Bahnpersonal verpflichtet, die Kinder an den Plätzen dem Bahnhofspersonal zu überweisen, das seinerseits Sorge dafür zu tragen hat, daß die Kleinen nicht unbesessenen Personen in die Hände fallen. Ist zu ihrer Abholung Niemand auf dem Bahnhof anwesend, so hat Demnachrichtigung der „Adressaten“ zu erfolgen, und die Kleinen Reisenden müssen unterdessen im Wartesaal untergebracht und beaufsichtigt werden.

— Die Direction der Königl. Sächs. Arsenal-Sammlung zu Dresden theilt uns mit, daß die Sammlung während der Schulferien in der Zeit vom 23. Juli bis mit 28. August täglich von 11—2 Uhr geöffnet sein wird.

— Die Gewissfrage bei Beginn der Ferien: „Wie gestaltet sich das Wetter?“ beantwortet sich dahin, daß es bis zum 23. Juli trocken bleibt und die Temperatur sich nahe der normalen hält. Aber dann! Man höre: „24. bis 31. Juli: Der kritische

Tag des 26. (3. Ordnung) leitet wieder eine längere Regen- und Gewitterperiode ein, die in den letzten Tagen des Monats, namentlich in Desterreich, ihr Maximum erreichen dürfte. Zu dieser Zeit ist auch ein starker Temperaturfall zu erwarten. 1. bis 5. August: Zahlreiche Gewitter mit stellenweise beträchtlichen Niederschlägen treten fast allgemein ein, namentlich aber in Desterreich. Die Temperatur liegt meist unter dem Mittel.“ Glücklicherweise treffen halbs Antidipungen nicht immer zu.

— Der Sächsische Schwimmerbund hielt gestern seine diesjährige Bundesversammlung auf der Elbe ab. Es nahmen insgesammt 87 Schwimmer aus Dresden, Rößwein, Chemnitz, Oschatz, Leipzig und Großenhain an dieser Uebung theil, die sich von Niedermorcha bis Meissen (12,5 km) erstreckte. In Niedermorcha starteten 53 Mann, die anderen 34 Mann traten 10, 6 bez. 3 km vor dem Ziel ein. Die Schwimmer landeten unweit der Gabelburg in Meissen, wo die gemieteten Dampfer, auf denen sich Freunde des Sports und die Angehörigen der Schwimmer befanden, angelegt hatten. Der Uebung folgte eine im „Rathergarten“ zu Gölln abgehaltene Vertreter-Versammlung, in der die hierbei gemachten Erfahrungen besprochen wurden.

— Wir haben mehrfach Gelegenheit genommen, auf die Gefahren hinzuweisen, welche das Verschlingen der Kirchner für den menschlichen Organismus haben kann. Trotzdem finden diese wohlgemeinten Warnungen nicht immer die nöthige Beachtung, wie der folgende traurige Fall leider zeigt. Der Rühle in Kleinluga verschluckt von einer Portion Kirchen die Kerne mit und zog sich hierdurch eine Darmverengung zu, an deren Folgen der Bedauernswerthe verstorben ist.

— Ueber den Geschäftsgang auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 17. Juli: Die Braunkohlen-Verladungen am hiesigen Plage sind ebenso schwach geblieben, wie dieselben schon seit langer Zeit gewesen sind, und dürfte auch in der nächsten Zeit nicht auf stärkere Verladungen an der Elbe zu rechnen sein, denn der Bedarf der Bahn ist unausgefüllt sehr stark, so daß keine größeren Quantitäten zur Elbe abgegeben werden können. Der leere Raum am hiesigen Plage ist ebenfalls schwach vertreten, so daß bei dem abfallenden Wasser auch kein Borrath sich ansammeln wird, denn der Zufluss ist sehr mäßig. Die Frachten haben insofern eine Aenderung erfahren, indem den Schiffen Staffelfrachten bewilligt wurden. Die bisherigen Frachten — Magdeburg 218, Unterelbe 250, Potsdam 340 — werden bei 50 Zoll am hiesigen Pegel bezahlt. Für jeden Zoll unter 50 Zoll bekommt der Schiffer 4 Pf. für die Tonne mehr; es ist nicht viel, aber doch eine kleine Entschädigung für die geringere Ladung welche die Rähne dann leichter fahren müssen.

— Der „praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ hatte im Frühjahr zwei seiner Redakteure nach Paris geschickt, die Pariser Weltausstellung zu studiren, gleichzeitig aber auch den Obst- und Gemüsebau in der Umgebung von Paris in Wort und Bild zu schildern. In der soeben ausgegebenen Nummer (die auf Wunsch von dem Geschäftsbüro in Frankfurt a. O. zugesandt wird) sind die Gemüsegärtner in der Umgebung von Paris beschrieben, deren es etwa 5000 gibt. Man muß staunen, bis zu welcher vollkommenen Ausnutzung des Bodens der Anbau von Salat und seinen Gemüsen betrieben wird. Fünfmal im Jahre wird unter Zuhilfenahme großer Glasgloden hintereinander von demselben Boden geerntet und es wird für den Quadratmeter bis 1 Franc Pacht gezahlt. Von Salaten werden besonders Salade Romains, den man in Deutschland noch viel zu wenig beachtet, und Endivien angebaut. Ausgezeichnete Abbildungen nach Skizzen, die der Illustrationsleiter des praktischen Rathgebers, der Kunstmalers Kleinbichsel an Ort und Stelle angefertigt, vervollständigen den Eindruck, den man von der mähelosen, aber auch löhnenenden Arbeit der Pariser Gemüsegärtner bekommt.

— Zu der Frage der Rauch- und Russelstiftung schreibt Herr Ingenieur Hugo Lau in Dresden: „Die Ansicht so vieler Leute, daß die hohen Fabrikshornsteine schuld an der Russelstiftung sind, ist eine ganz falsche. Derjenige Industrielle, der zum Betriebe seiner Fabrik eine hohe Esse für eine angelegene Feuerung haben muß,

hat seine Feuerung nach den neuesten Erfahrungen über Rauchverbrennung und Kohlenersparniß mit oft bedeutenden Geldkosten einrichten lassen, denn die Kohlenersparniß und völlige Verbrennung des Heizmaterials ist ein so bedeutender Factor im Betriebe seiner Fabrik, daß er ihm seine ganze Aufmerksamkeit zuwenden muß, wenn er concurrenzfähig bleiben will. Er wird daher Alles anwenden, daß sein Heizmaterial vollständig ausgenutzt wird und sein Schornstein nicht raucht. Es stehen ihm hierzu die neuesten patentirten Heizanlagen zu Gebote, die er auch gern anwendet. Der Constructeur solcher Heizanlagen geht von dem Grundsätze aus, daß er auf ein intellectuelles Arbeiten des Heizers ganz verzichtet und dem Heizer nur die Pflicht bleibt, ein ihm bezeichnetes Koch mit Kohlen stets vollgefüllt zu halten. Das Uebrige, das Heizen selbst, besorgt die Anlage vermöge ihrer Construction selbst. Selbst die Reinigung des Rohres geschieht oft maschinell, so daß es wirklich ganz selten ist, daß ein Fabriksschornstein raucht und Ruß auswirft. (?) Geschieht es dennoch, so mag die Wohlfahrtspolizei hierin Wandel schaffen. Trotzdem finden Arbeiter, welche Heizer werden wollen, oder Heizer, welche sich im Fache vervollkommen wollen, durch die königliche Gewerbe-Inspektion reichlich Gelegenheit, tüchtige Heizer zu werden. Woher kommt denn aber der Ruß, der unsere Wäsche und den Kleibern der Damen so gefährlich ist? Aus unseren Wohnhäusern, aus unseren Oefen und Kochherden, die von der Hand unkundiger Mädchen und Frauen bedient werden. Man soll nie neue Kohlen auf die brennende Gluth schütten, sondern stets vor dieselbe und vor dem Aufschütten die Gluth nach hinten schieben, so daß die Gase, welche sich in der neu zugeschütteten Kohle entwickeln, über die Gluth ziehen müssen und sich ohne Aufbildung entzünden und wirken können. Oft sind auch unsere Mädchen und Frauen an dem Rußen und Rauchen der Stubenöfen und Herde nicht schuld, sondern der Ofen selbst oder der Ofenfabrikant. Der Feuerraum, das ist der Ofen ist stets zu kurz und zu breit, das Mädchen findet keinen Raum, wo man die Gluth hinstellen kann, man muß die frische Kohle auf die Gluth schütten und daher der kolossale Ruß in den Straßen. Statt der Heizschale sollte man in Meissen eine Ofenschule anlegen, in der die Fabrikanten lernen können, wie man einen Stuben- oder Herdofen technisch richtig baut, man sollte ihnen zeigen, in welchem Verhältniß der Ofen zu den Zügen des Ofens stehen soll, man sollte sie lehren, wie die Stuben- und Herdöfen geheizt werden müssen, dann wird auch der Ruß von unseren Straßen verschwinden.“

\* Wittweida. In Folge des gegenwärtig zur Ausführung kommenden Erweiterungsbauwerks am hiesigen Technikum machte sich die Verlängerung der Ferien um eine Woche nöthig und damit zugleich die Verlegung des weit und breit bekannten „Wittweidaer Technikum-Anlagenfestes“, das nunmehr am 18. und 19. August stattfinden soll. Für die Belleitheit, die sich dieses Fest in der näheren und weiteren Umgebung Wittweida's seit den 20 Jahren seiner Abhaltung erworben hat, spricht der Umstand, daß im Vorjahre über 30 000. zahlende Besucher gezählt wurden.

Döbeln, 21. Juli. Im sogenannten Trommelstein der Tümmerschen Metallwaarenfabrik hier ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Der mit der Bedienung der Trommel beauftragte Arbeiter Weber, welcher schon zweimal schwer verletzt worden ist, gerieth in die Trommel und es wurden ihm nicht nur die Kleider vom Leibe gerissen, sondern er erlitt auch so schwere Verletzungen am Kopfe, daß leider keine Hoffnung für sein Leben vorhanden ist. Der Verunglückte ist Vater von acht Kindern. — Ende vorigen Monats hat der Stadtrath beschloffen, das Luther-Denkmal in Aufstellung zu geben und den Luther-Platz als Schandplatz herzurichten. Bekanntlich hatte schon im Vorjahre Schulrath Professor Schilling angetragen, das Denkmal nicht auf dem Oberlande, sondern auf dem Luther-Platz aufzustellen und statt der schon mehrfach besprochenen